

Konzept

Arbeitstitel „ Internationaler Treffpunkt Seckbruchstraße im Stadtbezirk Misburg-Anderten“

Ausgangslage / Zielgruppe

Die steigende Zahl von Menschen, die im Rahmen von Flucht und Vertreibung in Hannover Zuflucht suchen, führen dazu, dass immer mehr Familien oder alleinerziehende Elternteile mit Kindern in den Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge wohnen.

Im Stadtbezirk Misburg- Anderten gibt es eine Vielzahl an Unterkünften. Aktuell leben ca. 428 Menschen, davon 83 Familien mit insgesamt rund 70 Kindern unter 6 Jahren in drei großen Gemeinschaftsunterkünften, sowie in sieben angemieteten Wohnungen.

Neben diversen Integrationsmaßnahmen, die über die Betreiber, die Stadt, ehrenamtliche Nachbarschaftsnetzwerke und andere Institutionen und Vereine angeboten werden, soll sich insbesondere die Lebenssituation der von Ängsten und Skepsis geprägten Familien in den Gemeinschaftsunterkünften verbessern.

Räumlichkeiten

Im **Internationalen Treffpunkt Seckbruchstr.** sollen Familien die Möglichkeit erhalten, außerhalb ihrer Unterkünfte an Angeboten teilzunehmen. Dafür soll ein zentralgelegener niedrigschwelliger Treffpunkt als Modellversuch ausprobiert werden.

Da in den bestehenden Unterkünften keine, bzw. geringe Kapazitäten für Begegnung, Spiel oder Aktivitäten zur Verfügung stehen, sollen die Räume für niedrigschwellige Arbeit ausgestaltet werden. Der Treffpunkt Seckbruchstr. ist eine leerstehende Einrichtung, die zentral im Stadtteil Misburg liegt und fußläufig gut zu erreichen ist. Zudem hält direkt vor dem Treffpunkt ein Bus des öffentlichen Nahverkehrs.

Die vorgesehene Einrichtung verfügt über 4 Gruppenräume, 2 Toiletten/Waschräume, 1 Küche, Unterstellmöglichkeit für Kinderwagen sowie ein kleines Außengelände (Garten).

Die Örtlichkeiten bieten Raum für eine Vielfalt von Angeboten für die Familien.

Die Ausstattung des Treffpunktes soll sowohl den Bedürfnissen der Kinder als auch denen der Eltern entsprechen. Für eine solche Ausstattung sind insbesondere alltagstaugliche Einrichtungs- und Spielmaterialien erforderlich.

Zielsetzung

Ausgehend von erheblichen Zugangsbarrieren, zielt das Angebot einen alltagstauglichen und niedrigschwelligen Zugang zu integrativen Hilfsleistungen an, die sich an spezifischen Bedarfen der Flüchtlingsfamilien orientieren. Ein besonderer Schwerpunkt wird sein, die Familien zu befähigen aus ihrer Unterkunft raus in den Stadtteil und in die Einrichtung zu bringen und zu integrieren.

Damit soll die strukturelle und nachhaltige Verbesserung der Zugänge für Flüchtlingsfamilien erfolgen, um Teilhabe und Integration zu fördern. Das bedeutet für die Planung und Umsetzung, bedarfsgerechte und kultursensible Zugänge zu schaffen.

Was sind gelingende niedrigschwellige Zugänge?

- Sensible, behutsame Begleitung und Unterstützung durch Schlüsselpersonen
- Vermittlung von Werten und Normen in Deutschland
- Sprachförderung für Kinder mit intensiver Beteiligung der Eltern
- Beteiligung- und Mitgestaltung bei Angeboten und Räumlichkeiten

- Unterstützung und Stärkung der sozialen u. familiären Lebenssituation, unter Einbeziehung der Familien in der Planung durch
 - wohltuende Aktivitäten, z.B. Musik, Kochen,
 - Angebote für Kinder und Erwachsene, ggfs. gemeinsam
 - zu Themen wie: Musik, Bewegung, Gymnastik, Spiel
- Kurse / praktische Angebote zur gesunden Ernährung / Gesundheit
- spezifisch gestaltete Angebote für Eltern in der Schwangerschaft, mit Säuglingen und mit Kindern unter 3 Jahren
- Behutsame Zugänge zu psychosozialen Beratungs- und Hilfsangeboten
- Niedrigschwellige Angebote zur Integration, unterstützende, integrative Maßnahmen zum Abbau von Sprachbarrieren
- Beratung/Begleitung zu Erziehungsfragen, sowie Einführung/ Besuche in vorhandene Bildungssysteme (Kita, Schule)
- Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen, Schlüsselpersonen
- Einbeziehung und Einbindung von Integrationslotsen
- Verbindungen / Patenschaften zu den Netzwerken des Flüchtlingsunterstützerkreises knüpfen
- Beteiligung und Teilnahme an Aktionen im Stadtteil
- Kooperation mit Einrichtungen und Akteuren vor Ort

Geplante Rahmenbedingungen

Die Arbeit im Internationalen Treffpunkt soll durch eine sozialpädagogische/soziokulturelle Fachkraft, sowie von semiprofessionellen MitarbeiterInnen (Integrationslotsen, Stadtteilmütter) gestaltet werden.

Die Rahmenbedingungen der Begegnungsstätte beinhalten personelle- und finanzielle Ressourcen für:

- verbindliche Öffnungszeiten
- offenen Treffpunkt
- Fortbildungsangebote zur Interkulturellen Sensibilisierung der Beschäftigten